



**Michael Ehrlichmann
Greifswald – IEEG:
Sabbatical 2021**

Erster Einblick 6. – 10. April



Von vergessenen Ostereiern - gefundenen Beffchen – und viel Kuddel – moodle

Ja, Ihr Lieben daheim,
nun bin ich also eingeschlagen: mitten im Ostseeviertel in Greifswald. Wenn man mit dem Bus fährt, ist das Ostseeviertel 2.

Das ist hier alles Platte, Viertel um Viertel, Kilometer um Kilometer. Ich wohne im 5. Stock der Vitus-Bering-Str. 4, mit kurzem Blick auf die Turnhalle der „Caspar David Friedrich“ Regionale Schule.

Der weite Blick geht bis ans „Dänische Wieck“, so heißt die Bucht hier. In fünf Minuten bin ich zu Fuß am Ryck, einem Kanal, der den Hafen Greifswald mit dem Ortsteil Wieck verbindet, einem alten idyllischen Fischerdorf. Dieser liegt an der Mündung von Ryck und Wieck. Der Namensgeber der o.g. Schule, wohl eines der bekanntesten Kinder Greifswalds, fand hier eines seiner berühmten Motive. Ein anderes findet man, geht man von Wieck weiter nach Eldena, dort stehen noch heute die eindrucksvollen Ruinen des ehemaligen Zisterzienserklosters „Hilda“/“Eldena“.

Mein Zimmer bekam ich über das Werk in der Pommerschen evangelischen Landeskirche „GreifBar“, das sich zugleich sowohl als Werk als auch als christliche Gemeinde versteht. Sie konnten mir einen Medizinstudenten vermitteln, der seine Wohnung während des „Praxis Semesters“ nicht braucht. „GreifBar“ ist im Ostseeviertel sehr stark religiös und sozial engagiert. Dazu gehört das Angebot von Hilfen, z. B. beim Einkaufen, oder aber auch das Angebot von Gottesdiensten. Mitten in der Platte gibt es viel Grün, in diesem Grün gibt es in meiner Straße einen Abenteuerspielplatz und auf diesem steht ein bunt bemalter Bauwagen. Dieser Bauwagen gehört „GreifBar“ und die haben dort an Karsamstag einen „Oster- Feuerschalen Gottesdienst“ abgehalten. Die Erlaubnis dazu, in diesen Zeiten zu bekommen, war nicht einfach, dementsprechend stolz und froh waren die Veranstalter. Bei bescheidenen Temperaturen unterhielten die Menschen von „GreifBar“ die großen und kleinen Gottesdienstbesucher mit einem bunten, lustigen und musikalischem Ostergottesdienst. Da „Hamlet“ und „Klecks“, ihres Zeichens Theologiestudent und Theologiestudentin im Ganzkörperhasenkostüm und der Wohnung über mir, die Ostereier „vergessen“ hatten, durften die kleinen Besucher sich diese nun selber im Außengelände suchen. In einer „Hasen-Challenge“ mussten die beiden Hasen dann so schnell wie möglich nur mit dem Mund Himbeer-Gummidrops aus Mehl und Kakao fischen. Begleitet wurde diese Veranstaltung mit Gitarre und Gesang. Alles natürlich unter strenger Einhaltung der Hygieneregeln.

Wie gut „GreifBar“ hier vernetzt ist, durfte ich ein paar Tage später erfahren, als ich auf dem Bürgersteig ein frisch gewaschenes und gestärktes Beffchen fand. Eine kurze E-Mail an „GreifBar“ und drei Tage später konnte sich der Besitzer sein immer noch sauberes Beffchen wieder abholen.

Einen anderen open Air Gottesdienst bietet die Gemeinde der „Johanneskirche“ an, ebenfalls mitten in der Platte.

Auch die Gemeinden der großen Innenstadtkirchen, Dom St. Nikolai und St. Marien, bieten Präsenzgottesdienste an.

Mein Leben als Sabbatianer und Gasthörer war zunächst geprägt durch viel Kuddel-moodle.

Gott sei Dank ist mein Internet ausreichend schnell und stabil genug, trotzdem gab es immer wieder Fragen, wie mit zoom und moodle umzugehen sei.

Ich hoffe, dass nach den ersten Stunden jetzt der Ablauf nächste Woche flüssiger sein wird.

Alle geplanten Präsenzveranstaltungen sind von der Kontaktbeschränkung betroffen. So fanden auch die ersten Treffen der Sabbatianer nur per zoom statt. Kurze Andachten, breakout-sessions (Neudeutsch für: Kleingruppen), Verabredungen, alles startete per zoom.

Das Wochenende 4./5. April wollten wir gemeinsam in Klausur außerhalb verbringen, daraus wurde natürlich nichts. Stattdessen nutzten wir nach der zoom-session (=Sitzung) am Freitag, den Samstag zu einer Andacht in der Kirche in Wiek und lernten uns dann bei Tandemspaziergängen näher kennen.

Getroffen haben wir uns dann auch unabhängig zu Gottesdiensten an den verschiedenen Orten in Greifswald, so auch zum Gottesdienst von „GreifBar“ in der Christuskirche, Platte, am Sonntagabend.

Die Uni Greifswald lässt in diesem Semester alle Veranstaltungen nur im Netz abhalten. Ich habe mir zwei Vorlesungen ausgesucht, das eine ist „Christen in Neuzeit und Moderne“ bei Prof. Dr. Kuhn, das andere „Einführung in das AT II“ bei Prof. Dr. Beyerle. Gerade letztes verspricht sehr interessant zu werden, da sich in den letzten Jahrzehnten der Forschung über das AT doch einiges getan zu haben scheint.

Ja, Ihr Lieben daheim, das war die erste Woche mit viel Kuddel-moodle.

Ich bin gespannt, wie es weiter geht.

Viele Grüße aus Greifswald,
bleibt behütet,

Ihr / Euer
Pfarrer Michael Ehrlichmann